

der Aktenbestände der habsburg.-lothring. Vermögensverwaltung.

L.: *Jb. des k. u. k. Auswärtigen Dienstes, 1917; Bittner 1, S. 95f.* (R. Blaas)

Nadherny Ignaz von, Mediziner. * Prag, 7. 9. 1789; † Prag, 3. 8. 1867. Großonkel des Vorigen, Vetter des Folgenden; stud. an der Univ. Prag Med., 1812 Dr. med. 1813 wurde er suppl. Leiter der Lehrkanzel der theoret. Med. an der Univ., bald darauf suppl. Leiter der Lehrkanzel der Staatsarzneikde. 1814 wurde sein Anstellungsverhältnis definitiv, 1822/23 Rektor. 1819 erfolgte die Ernennung zum Gubernialrat, Protomedicus (später Landesmedizinalrat) und Sanitätsreferent für Böhmen; zugleich war er bis 1850 Präses der med. Fak. 1857 wurde er als k. k. Min. Rat und Referent für die med. Stud. in das Min. für Kultus und Unterricht nach Wien berufen. 1863 i. R. N. schuf für Böhmen mit großem persönlichen Einsatz Einrichtungen des Gesundheitswesens, wie Impfprogramme, Krankenanstalten etc., welche dank seiner Initiative in Böhmen oftmals früher realisiert werden konnten als in Wien. Er förderte in hervorragender Weise das Med. Stud., wobei er auch die erforderlichen Mittel zu beschaffen mußte. 1838 nob.

W.: *Dissertatio inauguralis de febre puerperali, 1812; Über die Verletzungen in gerichtlich-med. Beziehung für Gerichtsärzte und Richter, 1818; Darstellung des Physikatswesens in den österr.-dt. Erblanden mit Beziehung auf die dießfalls erlassenen Gesetze, 1821, 2. Aufl. 1831.*

L.: *Bohemia vom 14. 9. 1867; Vjs. für die prakt. Heilkde., Jg. 20, 1863, Bd. 2, S. 3ff.; Časopis lékařů českých, 1867; Prager med. Vjs., 1892, S. 1863; M. Navrátil, Almanach českých lékařů, 1913; A. C. P. Callisen, Med. Schriftsteller-Lex., Bd. 13, 1833, Bd. 30, 1842; Hirsch; Wurzbach; Kosch, Das kath. Deutschland; Masaryk; Otto 17; Rieger; Lesky, S. 147, 151; Mitt. V. Zapletal, Brünn; Allg. Verw. A., Wien.* (P. Slezak)

Nadherny Johann von, Gutsbesitzer.

* Bohutin (Bohutin, Böhmen), 10. 3. 1772; † Chotowin (Chotoviny, Böhmen), 7. 3. 1860. Vetter des Vorigen. Sohn eines wohlhabenden Prager Bürgers; errichtete auf der Herrschaft Kamenitz (Besitz 1799–1805) ein Eisenwerk mit Hochöfen, Stab- und Zainhämmern sowie Nagel- und Werksschmieden. 1801–30 war er Pächter des Eisenwerks auf der Staatsherrschaft Saatz, wo ihm durch techn. Innovationen eine rasche Hebung der Produktion gelang; 1805 reaktivierte er das Eisenwerk Zawěschin. Er führte auf seinen ausgedehnten mähr. Gütern Neuerungen in der Land-

und Forstwirtschaft ein und erfüllte großzügig seine Pflichten als Schul- und Kirchenpatron. N., der sich durch umfassende Bestrebungen zur Hebung der „Landeskultur“ verdient machte, wurde 1838 nob. Sein Sohn, Ludwig v. N. (* Kamenitz, 14. 11. 1800; † Prag, 5. 5. 1867), trat 1826 seine Auditoriumspraxis im Hofkriegsrat an, übernahm jedoch 1837 auf Wunsch seines Vaters die Verwaltung der Herrschaft Adersbach im Riesengebirge, wo er vielfältige Verbesserungen an den Raps-, Hopfen-, Klee- und Obstkulturen einführte. 1845 verpflichtete er einen Spinmeister aus Westfalen und errichtete unter Mitwirkung des böhm. Gewerbever. eine Spinnsschule, welche vielfach nachgeahmt wurde und das große Arbeitskräftepotential dieser Gegend der Leinenind. erschloß. 1865 Ritterstand mit Prädikat v. Borutin.

L.: *Gotha, Frh., 1917; Wurzbach; Kosch, Das kath. Deutschland; Otto 17; Slokar, S. 376; Allg. Verw. A., Wien.* (H. Stekl)

Nadler Gustav Adolf, Schauspieler und Schriftsteller. * Czernowitz, 22. 3. 1834; † Passau (Bayern), 19. 10. 1912. Stud. ab 1853 an der Univ. Wien Med.; 1855 wandte er sich der Technik und anschließend der Beamtenlaufbahn zu. 1858 erwarb er das Katastral-Beamtendekret. 1859 ging N. zum Theater und wurde Schauspieler und Regisseur in Prag. Ab 1877 war er am Theater in Pilsen tätig und ab 1886 in Passau, wo er, nach kurzer Gastspielzeit in Straßburg, verblieb. 1895 wurde er dort Oberregisseur. Ab 1897 wirkte N. als freier Schriftsteller. Seine frühen lyr. Dichtungen waren heimatverbunden und erschienen tw. auch in Z. und Anthol. der Bukowina. N.s späteres literar. Schaffen stand nahezu ausschließlich im Dienst der Bühne. Seine zügig geschriebenen Theaterstücke waren auch ohne tiefere Problematik Bühnenwirksam.

W.: *Maiblüten (Gedichte), 1858; Sprachlehre der Ehe (Humoreske), 1881; Sancta Veritas (ep. Dichtung), 1897; Das Midasfest (Humoreske), 1908; Gedichte, in: Buchenbl., Dichtungen aus der Bukowina, hrsg. von W. Capilleri, 1864. Dramen: Hans Narr oder Pastor und Schauspieler, 1864; Im Boudoir der Pompadour, 1873; Beethoven in der Heimat, 1873; Ein Ukas Pauls I., 1873; Der Grobian, 1880; Dt. Ehr und Wehr, o. J.; Stephan Lasontzky, o. J.; Im Lande der Philister, o. J.; etc. L.: Brümmer; Giebisch-Gugitz; Kosch; Kosch, Theaterlex.; Kürschner, 1889–1911, 1936; Nagl-Zeidler-Castle, Bd. 3, S. 538f., 542, 544. (V. Hanus)*

Nadler Johann Friedrich Ernst, Komponist. * Wallern (OÖ), 24. 6. 1869; † Wels